

Am Rande notiert

Hypo-Geld für Bayern

Für Verwirrung sorgen die Folgen aus dem Vergleich, den der Finanzminister mit dem Freistaat Bayern in Sachen Hypo abgeschlossen hat. Die Deutschen erhalten demnächst 1,23 Mrd. € als „Anzahlung“ überwiesen. Das Geld streckt der Bund für die Abbaueinheit Heta vor. In der Vereinbarung mit den Bayern heißt es, dass diese maximal 2,4 Mrd. € geltend machen und dafür auf Klagen gegen die Republik verzichten. Wie viel Prozent davon sie am Ende bekommen, hängt vom Schuldenschnitt bei der Heta/Hypo ab.

Der Schuldenschnitt

Alle Gläubiger müssen gleich behandelt werden, sonst gibt's Ärger mit dem Verfassungsgericht. Alle Besitzer von Heta-Anleihen sollen nur eine Quote erhalten, so der Plan. Entweder man einigt sich mit ihnen auf freiwilliger Basis, oder die FMA verordnet 2016 den „Haircut“. Die Höhe der Quote – 50, 60 Prozent oder mehr – gilt für alle Gläubiger, also auch für die Bayern. Beispiel: Bei 50% wäre das mit den 1,2 Mrd. € (die Hälfte von 2,4 Mrd. €) erledigt.

Man prozessiert weiter

Bayern LB und Heta prozessieren trotz des Vergleichs weiter, ob das Geld in der Hypo als Eigenkapital einbehalten wird oder zurückfließt. Angeblich ist das wegen der Bilanz-Auswirkungen nötig. Doch sollten wir verlieren, sind die finanziellen Folgen durch den politischen Vergleich (siehe oben) begrenzt.

Manfred Schumi



Wo eine neue Software nicht genügt, müssen die betroffenen Autos ab Herbst 2016 für Tage in die Werkstätten.

Wertverlust, mehr Verbrauch und höhere Mineralölsteuer?

Autofahrer in Angst vor den Folgen des VW-Dieselskandals

Wien. – 363.400 Besitzer von VW, Audi, Škoda und Seat müssen bei uns nächstes Jahr ihr Auto in die Werkstätten bringen. Nun wächst die Angst über mögliche Folgen der Abgas-Umrüstung. Konsumentenschützer erwarten höheren Spritverbrauch und geringeren Verkaufswert, Deutschland redet über eine höhere Steuer.

Seit Jahrzehnten wird Diesel geringer als Benzin besteuert, dieser Vorteil könnte wegfallen, so die deutsche Umweltministerin. Bei uns ist daran laut Finanzministerium derzeit nicht gedacht, Diesel (Mineralölsteuer 40 Cent/Liter, Benzin 48 Cent) bleibt daher billiger. Unklar ist dafür die technische Umrüstung, die Tage dauern kann. Gemäß Importeur „ist VW bemüht, für die Zeit der Reparatur Ersatzfahrzeuge zur Verfügung zu stellen“. Offen ist, ob eine neue Abgasanlage

Leistung und Verbrauch verschlechtern wird. Einige Experten rechnen damit, der Oamtc beruhigt eher, sofern die Umrüstung sachgerecht erfolgt. Sollte der Verkaufswert der Autos (Baujahr 2009–2015) sinken, wird es Schadenersatzklagen gegen VW geben. Christian Ebeert

LESEN SIE MEHR IM:
**Wirtschafts
MAGAZIN**

Teuerungsrate im Tief



Dank billigem Sprit (-17%) ist die Inflationsrate (VPI) im September mit 0,7% auf den niedrigsten Stand seit 2009 gesunken (0,7%). Ohne günstigere Treibstoffe wäre der VPI doppelt so hoch! Deutlich teurer wurde vieles rund ums Wohnen (Mieten +4%, Betriebskosten +3,3%), aber auch Restaurantbesuche (+3,5%). Etwas über der allgemeinen Teuerung liegt mit 0,9% der Warenkorb für Pensionisten.